

General Anzeiger



Alleinige Ausgabe.

Alleinige Ausgabe.

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familienblätter“ und „Der Vauerefreund“.

Abonnement 50 Wfr. pro Monat frei in's Haus.

Einzelhefte 1 Wfr. 50 Pf. pro Exemplar.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Wie bekannt verlässt, wird Kaiser Wilhelm am 8. April in Kopenhagen reisen, um zum Geburtstage des Königs diesem seine Glückwünsche persönlich darzubringen.

Professor Harnack-Derlin kürzt sich in einer längeren Antikörperung über den Brief des Kaisers, betreffend dessen Stellungnahme zur Ehenarrangementsfrage.

Am Mittwoch wurde in Berlin ein „Bund der Kaufleute“ nach dem Muster des „Bundes der Landwirte“ gegründet.

Im Königreich Sachsen ist ein Wahlkampf zwischen den National-Liberalen, Konservativen, dem Bund der Landwirte und den Antisemitern zu Stande gekommen.

In den Organen der russischen und der österreichisch-ungarischen Regierung erschienen neue Communiqués über die magdonischen Reformvorschlüge.

Minister Chamberlain stellte in Kapstadt den baldigen Erlass einer Amnestie zu Gunsten der Rebellen in Aussicht.

Professor Harnack über den Brief des Kaisers.

Professor Adolf Harnack veröffentlicht im Wächter der „Deutscher Jahrbücher“ einen Aufsatz, worin er hervorhebt, dass die Abtunminderung mancher Stellen und Begründen des alten Testaments aus Babylon längst bekannt ist. Er behauptet, dass die Ehearrangementsfrage der landläufigen Vorstellung von der Inspiration des alten Testaments widerspricht.

Harnack erkennt an, dass der Kaiser nicht an Nachsprüche denke. Er meint sehr wohl, dass in diesen Zeiten und heiligen Dingen nichts beschleunigt werden kann, und er weiß, dass die Theologie an diesen Fragen nicht vorbeigehen darf, sondern bis sie endlich mit Wort und Freiheit verhandelt werden müssen.

Harnack stimmt der Uebersetzung des Kaisers bei, dass aus der Religion ihre Formen braucht, dass diese Formen aber nicht unüberwindlich sein können. Zum Zweckhelfen, dass die hergebrachten Formen der heiligen Schriften dem alten Testamente bringen eine Aenderung bedürfen, habe Dittlie die Hauptrolle von dem erreicht, was er erreichen wollte.

Ohne Liebe.

Roman von H. Harbs.

„O Gott! die bösen Witzungen! Und ihren nicht-würdigen Verleumdungen stehe ich wehrlos gegenüber! Was habe ich ihnen getan, dass sie mit ihren boshaften Verdächtigungen meine Würdenerre anzugreifen wollen? Wie hoffe ich bei die böse Märedere und müsst ihr nun selbst zum Opfer fallen und faun der Eifermänner nur zum Verstummen bringen, wenn ich das Haus verlasse!“

wohle. Dann aber wendet sich Harnack gegen die Ausführungen des Kaisers über die religiöse Ehenarrangementsfrage und über die Gottheit Christi. Harnack sagt u. A.: Der evangelische Glaube erkennt - abgesehen von der christologischen Verdrängung des Heiligen - keine Ehenarrangements noch in Personen. Die ganze unter Ehenarrangements angeführte Ehenarrangementsfrage ist abgefallen. Es giebt keine Ehenarrangements durch Dinge. Auf diesen Boden hat sich auch das kaiserliche Schreiben gestellt: die Ehenarrangements Gottes in seiner Menschheit sind die Personen, vor Allen die großen Personen. Sofern nun auch für die Menschheit die großen Personen an ihrer Individualität und Kraft ihr Geheimnis haben, ist die Eintrachtstrennung zwischen Glauben und Wissen, soweit möglich, hergestellt. Das ist und andere diese Persönlichkeiten aber als Ehenarrangements Gottes empfinden, ist ein Akt inneren Erlebens, den keine Wissenschaft zu schaffen oder zu zerstören vermag.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Februar. (Hofnachrichten.) Gekrönt Nachmittags besichtigte der Kaiser in der alten Kapelle des Saalkreises das Denkmal der Kaiserin Friedrich von Frau Herzog. Seine Sorgen hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Reichspräsidenten Grafen v. Bismarck und dem Reichspräsidenten Grafen v. Bismarck. (Ueber die Kaiserreise nach Dänemark) schreibt die D. W.: Nach unseren letzten Mitteilungen war eine bestimmte Bestimmung über die Erwiderung des letzten Botschaft des dänischen Kronprinzen an Dittlie noch nicht getroffen worden. Wir stellen uns demnach dem Reichspräsidenten als nachsichtig in Aussicht. Von unterrichteter Seite erfahren wir nun, dass sich unter Nachsicht als jureffektiv herausstellt. Kaiser Wilhelm geht nach den letzten getroffenen Dis-

positionen mit Rücksicht auf das ehrentreue Alter des Königs Christian von Dänemark sich selbst an den dänischen Hof zu begeben und wird zum Geburtstage des dänischen Kronprinzen, am 8. April d. J., heimkehren seine Glückwünsche persönlich überbringen.

(Die Kroneprinzessin) wird einlässlich seines Schicksals von dem diese Stadt zur Erinnerung an Albus in solchem Hinblick bitten, welches zahlreiche Ansuchen der christlichen Universitätsstadt mit dem Haupt-sächlichsten Schenkungsbüchlein enthält. Das Botschaft vom Kron-prinzen am heutigen Donnerstag am Tage seiner Erntestiftung, durch eine besondere Abordnung in Bonn überreicht werden.

(Die der „Manchester Guardian“ erzählt, hat Kaiser Wilhelm eine Kopie der Verlesungsberichte der deutschen und britischen Hölten König Edward zum Geschenk gemacht, nach dem das Diogenem dem britischen Botschaftsmitglied überreicht wurde. Zuvor hatte die englische Presse erfahren, wie wichtig ihre Annahme ist, dass die Uebersetzung dieser Tabelle an den Botschaft ein feindseliges Akt gegen England ist. Es wäre wohl von Interesse, zu hören, was der Kaiser bei dieser Gelegenheit dem König von England geäußert hat.

(Der jetzt) Anfang des Reichstages) beginnt selbst dem heutigen Hütten der parlamentarischen Ordnung Bedenken einflößen; er konnte sich am Mittwoch gar nicht recht entscheiden, die jogenannte Be-zugnahme zu beginnen, denn so ist und so laut er seine Ernteren abste- und so anbelangen auch die elektrische Klingel im Hofe, es wurden nicht mehr als 6 Tage und Nächte fruchtlos überreicht. Mit welcher Zerknirschung fürchte sich die seine Sorge in den Kampf für und wider die Parteien. Wenn die Dinge so fortgehen, so können diejenigen, welche auf eine recht-zügige Verabschiedung des Reichstages noch immer rechnen, mit Zante die Lösung ruhig brauchen lassen. Wie soll das in kaum noch 30 Sitzungen des Tages glücklich unter Dach und Fach gebracht werden? Und dabei erfolgt die Maß der Reichstagsarbeiten so bringend den Blick auf die parlamentarischen Verhandlungen.

(Dem Abgeordnetenhaus) ist am Mittwoch die angelegte Seundärbeziehung vorgelesen. Sie fordert im Ganzen 65 Millionen, und zwar 14 Millionen für eine Oberbahnlinie im Saalkreis, 50 Millionen für 15 Nebenbahnen, 6 Millionen für Straßen für früher verfallene Bahnen, 115000000 Mark für eine weitere Verfertigung an der Bahn Müllheim-Saalkreis und 5 Millionen Mark zu Beständen für den Bau von Kleinbahnen.

(Die Kaiserreise nach Dänemark) ist das Wahlrecht zwischen den National-Liberalen, den Konservativen, dem Bund der Landwirte und den Antisemiten abgeschlossen worden. Die dort herangezogene „National-liberale Parteiforenspondenz“ berichtet darüber: Der Vorstand des national-liberalen Landesverbandes für das Königreich Sachsen hat am vergangenen Sonntag den Landesverband nach Dresden einberufen, um mit ihm über den Wichtigkeit des Antrags für die Ehenarrangements zu beraten. Der Ausschuss hat mit allen gegen eine Stimme den mit dem Konservativen, den Reformen (Antisemiten) und dem Bund der Landwirte verbündeten Parteiforenspondenz angenommen.

(Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch. Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch. Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch.

(Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch. Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch.

(Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch. Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch.

(Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch. Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch.

(Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch. Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch.

(Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch. Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch.

(Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch. Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch.

(Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch. Die Kaiserreise nach Dänemark) betrifft seit dem letzten Mittwoch.

Dittlie mußte ein paar Minuten allein sein, um ihre wild freudigen Gedanken zu ordnen. Ueber das eine war sie sich klar: Sie konnte die bösen Jungen, welche ihre Wädchenerre anzustellen und zu belächeln wagten, zum Schweigen nur dadurch bringen, daß sie ihre Stellung aufgab und zwar sofort.

Ohne Zögern mußte sie Abt von ihrem Recht Gebrauch machen und sie nicht vor der gefeglichen Zeit entließ? Und - o Gott, was sie nicht verpflichtet zu bleiben, bis er einen Er-halb gefunden hatte? Und wiederum der Gedanke an die Kaiserin! Laufen gar zu faden verflüchtete sie mit ihren Gedanken. Ah, was, als ob sie sich immer von ihnen trennen konnte, als ob der Blick ihr das Herz brechen müßte.

Die Augen rollten über Dittlies Wangen und tröpften schwer auf ihre knochenhaut ineinander verflüchteten Hände. Nur unter dem Krampfhaft ihrer ganzen Seelenkraft vermochte Dittlie sich an diesem Tage ihren Blicken in gewohnter Weise zu widmen. Die armen Kinder zu lächeln, war ja nicht allzu schwer, aber ein paar mal hätte sie Abt's erstickende Augen schließend auf sich ruhen; sie ihm ihr kleines Gesicht auf? Eine sitzende Röhre tief drüber hin, trotz aller Mühe gelang es ihr nicht, ihm gegenüber eine ruhige Liebesangeheit aufrecht zu erhalten.

Endlich kam der Abend. Kurt und Eva schlummerten. Abt befand sich in seinem Zimmer, erwartungsvoll, was Fräulein Faber ihm in der gewöhnlichen Unterredung zu sagen haben würde. Vielleicht hatte ihre Wirklichkeitsfrage ungewöhnlichen Anforderungen doch einmal nicht genügt und - wie er sie nun kennen gelernt, war eine Wechselformung ihr verwehrt. Abt lächelte vor sich hin - und lenkte gleich hinterher. Bei seiner Doris waren die Wechselformungen auf der Tagesordnung gewesen! Darum wurde es ihm oft kaum möglich, den Wänden seiner Frau zu genügen, jetzt mit seinem ungewissen um Doppelte erhöhten Gehalt hätte er alle berechtigten Ansprüche der geliebten Frau erfüllen können, ohne je nachste Opfer bringen zu müssen. Freilich! zum Zurück-

legen einer größeren oder geringeren Summe wäre es wohl nie gekommen. Dagegen ließ Fräulein Faber's vorzügliche Wirklichkeitsführung ihn Erparnisse machen. Seine Reaktion, die er, um Doris' hinterlassene Schulden zu decken, hatte vor-zufinden müssen, war bereits wieder eingeleitet und damit das seine Grundkapital als bereitwillig Gehalt seiner Kinder wieder festgelegt. Wahrscheinlich gar nicht genug danken konnte er Fräulein Faber für ihr unerschöpfliches, treues Walten! Was wäre aus der „verlorenen“ Wirklichkeit und den Kindern geworden, hätte Doris' Freundin seinen Willen nicht nachgegeben und sein Haus verlassen? Er war -

Da vernahm er in ein Korridor ihre leichten Schritte. Sie näherten sich seiner Stubentüre, hielten still - endlich, wie nach kurzen Zaudern, klopfte es leicht. Abt erhob sich rasch und öffnete selbst die Thür.

„Verzeihen Sie die späte Störung, Herr Oberleutnant.“ „Aber ich bitte, Fräulein Faber“, unterbrach er sie schnell, „Sie haben keine Ursache, Ihr Ergehen zu entschuldigen. Gewiß ist's eine wichtige Angelegenheit, der ich Ihre Gegenwart verdanke.“

Dittlie neigte stumm bejaugend ihr Haupt. Erst nachdem sie auf Abt's freundschaftlich-eulandende Handbewegung Kopf genommen hatte, ließ er sich in dem ihr gegenüberüberliegenden Stuhl nieder. Der leichte Zuckersüßigkeit verweht im Zimmer noch gemüthliche Wärme, Abt erkannte zu lassen, daß ein Ungewöhnliches lebender Jung Dittlies seinen Mund umspielte, ihr Antlitz erschien noch bleicher, als vorher.

„Fräulein Faber“, - nahm der Oberleutnant mit dem Ausdruck warmer Theilnahme das Wort - „was bedrückt Sie? Ich will nicht lächeln. Ihnen ging von den Ihrigen eine Sie betäubende, schlammige Nachricht zu?“

„Nein! meine Mutter und Geschwister befinden sich wohl!“ versetzte Dittlie gepreßt. „Es handelt sich nur - es betrifft“ - sie verstimmt.

Specialhaus M. Bär

Nach Eingang eines Waggons, Gewicht Ko. 10700, offeriere

so weit Vorrath vorhanden

zu besonders billigen Preisen



Vorrathstonnen	viereckig neue Form	25 Pfg.	Zeller	tief und flach	3 Pfg.	Bratenschüsseln	oval	10 Pfg.
Gewürztonnen		10 Pfg.	Fettnäpfschen	dekoriert	3 Stück	Nudelrollen		35 Pfg.
Essig- u. Delflaschen		25 Pfg.	Zerrinen	fein dekoriert, für 6 Personen	75 Pfg.	Satz Näpfe	4theilig	28 Pfg.

Meine besonders billigen Preise für Haushaltungs- waaren sind beachtenswerth.

Blumentöpfe	farbig	35 Pfg.
Gemüeschüsseln		15 Pfg.
Saucières	dekoriert	48 Pfg.
Zeller zu Bambustischen	buntfarbig	18 Pfg.
Kinderbecher		4 Pfg.
Kartoffel-Schüssel	mit Deckel dekoriert	50 Pfg.

Meine besonders billigen Preise für Haushaltungs- waaren sind beachtenswerth.

Einem sehr geehrten Publikum von Halle und Umgegend, sowie den Herren Reisenden zur gefl. Kenntnis, dass ich mit heutigem Tage das vollständig neu renovierte

„Hôtel Continental“

pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, ganz besonderen Werth auf gute Küche, gutgepflegte Weine und Biere zu legen, um die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.

Zum Ausschank kommen: **Pilsener Urquell, Spaten und Riebecker.**

Indem ich höf. bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle mich

Hochachtungsvoll

Carl Krauthaus,

langjähriger Oberkellner im „Hotel goldener Ring“, Halle a. S.

„Mastu“

Besenborden mit und ohne Kordelschutz laufen niemals ein, verhüten durch stets härteren Besen das Durchschleissen sowie die Staubbahnahme des Saumes, und behalten wie

- „Mastu“-Krageneinlagen „Porös“ u. „Dicht“
- „Mastu“-Stoss mit und ohne Besen
- „Mastu“-Rockgraze
- „Mastu“-Wasserleinen

nach jeder Nässe, sobald getrocknet, ihre ursprüngliche Härte und Elasticität; alles antiseptisch.

„Mastu“-Rockhalter

(Neu), waschbar, rostfrei, tadelloses Verbindungsorgan zwischen Rock und Taille, verdrängt alles Andere.

„Mastu“-Fabrikate nur mit Stempel „Mastu“ sind vorrätbig bei:

Leopold Nussbaum, Kleinschmieden 6.

Continental

PNEUMATIC

Bester und dauerhaftester Reifen für Fahrrad und Automobil.

Continental C-ouchouc u. Guttap. C^o. Hannover.

Paul Krütgen,
Gartenbau-Ingenieur,
Ludwig Wuchererstr. 12.

Gras-Samen,

acht englischen Rasengras p. Centner Mark 35, — p. Pfund 40 Pfg., feinsten Parafasen in einzelnen Sorten p. Centner Mark 40, p. Pfund 45 Pfg.

Frauen-Industrie-, Kunstgew.- und Mal-Schule
academische Lehranstalt 1. Ranges
für moderne Damenschneiderei und Wäsche-Confection,
Älteste und bestrenommierteste am Platze.
Sehr gut empfohl. Pension für einige Jg. Damen. Referenz zu Diensten.
Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.
Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin **Frl. Clara Martini.**
Eintritt am 1. oder 15. jedes Monats.

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Gr. Steinstr. 88.**

Specialgeschäft für Plüsch, Sammet und Seidenstoffe. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neueste Chiné-Stoffe für Besätze und Blusen.

Neueste Gewebe in farbig u. schwarz für Costüme.

Grösste Auswahl in Garantie-Stoffen. Billigste Preise.